



ST. REMIGIUS Diedesfeld ST. MICHAEL Duttweiler
ST. PETER & PAUL Geinsheim ST. JAKOBUS Hambach
HEILIG KREUZ Lachen-Speyerdorf ST. PIUS Neustadt

Impuls Zum 5. Fastensonntag

Mit dem Blick auf Gott Ängste überwinden

Liebe Schwestern und Brüder,
es sind schon eigenartige Tage und Wochen, die wir im Moment erleben. Tage, in denen wir auf vieles und auf viele verzichten müssen. Der freiwillige Verzicht auf die eine oder andere Süßigkeit, auf das Feierabendbier, das Gläschen Wein, die Benutzung des Handy, das Auto- oder das Fernsehfasten und was es sonst noch so alles gibt, rückt für viele in den Hintergrund im Angesicht dessen, auf was wir im Moment verzichten müssen.

Viele vermissen in den letzten Tagen und Wochen die Gemeinschaft mit anderen Menschen. Viele vermissen den sonntäglichen Gottesdienst. Auch die genommene Möglichkeit unter der Woche sich zum gemeinsamen Gebet zu treffen in den unterschiedlichsten Gottesdienstformen, die wir miteinander in der Fastenzeit normalerweise feiern würden, in Früh- und Spätschichten, in Kreuzwegen und im Rosenkranz, um nur einige zu nennen, wird von vielen mittlerweile als bedrohliche Leere empfunden. Dabei geht es vielen nicht gut!

Immer wieder treffe ich auf Menschen, die mich auf diese Situation ansprechen und die sagen, dass ihnen das geistliche Wort und die Gemeinschaft fehlen.

Die Aktionen, wie die Gebetsaufrufe, das tägliche Läuten um 19:30 Uhr, die brennende Kerze im Fenster, die vielen Fernseh- und Internetgottesdienste tragen uns nicht immer über das Gefühl des Verlustes von Gemeinschaft hinweg.

Befeuert durch die täglichen Nachrichten und durch die Berichte, dass sich auch Menschen aus unserem direkten Umfeld, die wir kennen, mit dem Coronavirus angesteckt haben, lassen bei vielen von uns Ängste aufsteigen. Ich meine nicht die Ängste, dass das Klopapier aus ist oder dass es nichts mehr zu Essen gibt, sondern Ängste, die existenzbedrohend sind.

Der Philosoph Sören Kirkegaard sagt, dass die Verzweiflung und die Ängste des Menschen daher kommen, dass der Mensch nur zu sich selbst im Verhältnis steht. Der Mensch ist sich selbst genug und genügt sich allein.

Um Ängste geht es auch im Evangelium zum heutigen 5. Fastensonntag. In der Lazerusgeschichte – ich lade Sie an dieser Stelle ein, das Evangelium zu lesen, sie finden es mit einem Klick auf den Liturgischen Kalender unserer Homepage. In dieser Geschichte geht es um Menschen, die von Angst und Verzweiflung bedroht sind, die um Hilfe rufen, weinen und enttäuscht sind. Und Jesus steht in dieser Erzählung nicht nur als ein Unbeteiligter dabei, er ist mitten drin im Geschehen. Er ist im Innersten erregt und betroffen vom Leid seiner Freunde und vom Leid der Menschen. Er leidet mit den Menschen mit.

Gott hat uns geschaffen. Er hat uns in diese Welt hineingesetzt und bleibt als mitfühlender Gott auch immer an unserer Seite, darauf dürfen wir auch im größten Leid und in unseren tiefsten Ängsten vertrauen. Gott geht mit uns, würden wir sagen, durch Dick und Dünn. Er ist bei uns. Daher dürfen wir ihm alle unsere Ängste, Sorgen und Nöte hinhalten - in seine Hände legen.

Wenn wir es schaffen, nicht nur auf uns selber zu schauen, sondern auf Gott und auch auf den Nächsten, dann werden wir auch über die Zeit hinwegkommen, in der wir uns nicht gemeinsam zum Gottesdienst versammeln und auch nicht im Gottesdienst treffen können. Im Evangelium von der Erweckung des Lazerus hat nicht der Tod und das Leid das letzte Wort, sondern das Leben. Jesus erhebt seine Augen zum Vater, heißt es im Evangelium. Er weiß und ist dankbar für das, was der Vater ihm schenkt, denn das Leben wird dort lebendig, wo wir auf Gott schauen, wo wir den Blick wegnehmen von uns selbst und wo wir unseren Egoismus, unsere Ängste und unsere Verzweiflung überwinden.

Liebe Schwestern und Brüder

wir hätten uns alle gerne eine andere Fastenzeit gewünscht. Aber manchmal merken wir erst, was wir vermissen, wenn wir es wirklich nicht mehr haben.

Ich vermisse die Gottesdienste mit Ihnen. Die Passionszeit 2020 vor Ostern wird mir dadurch in besonderer Weise im Bewusstsein bleiben. Im Gebet miteinander verbunden wünsche ich uns allen, dass wir den Blick auf das eigentliche Leben hin nicht verlieren, dass wir nicht in unseren Ängsten gefangen sind, sondern unsere Augen wie Jesus zu Gott seinem und unserem Vater erheben können, und dass wir dadurch die notwendige Kraft zum Leben tanken.

Ihr

Diakon Johannes Hellenbrand

Ich darf Sie dazu ermuntern, falls Sie ein persönliches Gespräch mit den Seelsorgern wünschen, uns anzurufen. Wir sind für Sie da.

Die Kontaktdaten finden Sie im Internet oder auf der folgenden Seite.

Kontakte:

Pfarrer Michael Paul Telefon im Pfarramt: 06327/5749
Mail: michael.paul@bistum-speyer.de

Kooperator Pater Christoph Kübler SCJ
Telefon: 06327/6420122
Mail: christoph.kuebler@bistum-speyer.de

Diakon Markus Fleischer
Telefon im Pfarramt 06327/5749
Mobil: 0162/2456472
Mail: markus.fleischer@bistum-speyer.de

Diakon Johannes Hellenbrand
Telefon: 06327/1696
Mail: johannes.hellenbrand@bistum-speyer.de

Notfallnummer, wenn Pfarrbüros nicht mehr besetzt
Telefon: : 0151/148 798 30

Web-Adresse
www.pfarrei-nw-heilig-geist.de

